

FRAUEN UND MÄNNER DER GENERATION Y

„Arrogant, kennen keine Werte, sprechen nur über Smartphones miteinander ...“ – es gibt viele Veröffentlichungen, Studien und Vermutungen über die sogenannte Generation Y. Junge Menschen, die noch im Studium oder gerade am Anfang ihres Berufslebens stehen, werden kategorisiert und eingeschätzt. Denn: Sie sind begehrt bei Unternehmen, die unter Fachkräftemangel leiden. Und sie sorgen für Unruhe in den Betrieben, weil sie Hierarchien infrage stellen, Feedback erwarten und Informationen einfordern. Als strategische Beraterin für Arbeitgebermarken ist es für mich wichtig, diese Zielgruppe genau zu verstehen. Dabei hilft mir meine Tätigkeit als Hochschuldozentin. Und weil ich als Executive-Coach gerne alles ganz genau wissen will, verlasse ich mich auf meine eigenen Eindrücke und Recherchen. Exemplarisch für viele Ypsiloner stelle ich hier vier vor, die so gar nicht in das voreingenommene Bild mancher Menschen passen.

Das Ziel des 26-jährigen **TOBIAS BENSCH** ist eine leitende Funktion im Marketing. „Von meinem zukünftigen Job erwarte ich, dass ich mit Herzblut dabei sein kann. Mit dieser Leidenschaft macht es mir nichts aus, flexibel auf den Betrieb einzugehen und mich zu engagieren.“ Er studiert Internationales Business Management und gehört zu denen, die zuverlässig und mit Engagement dabei sind. Während seiner kaufmännischen Ausbildung sammelte er erste Erfahrungen: „Mein persönlicher Antrieb sind Erfolge. Ein positives Feedback für meine Arbeit oder die Anerkennung meiner Eltern ist mir wichtig.“ Auch im Sport. Gemeinsam mit Vater und Onkel trainiert der begeisterte Mountainbiker für Rennen. Die Ansprüche, die der ehemalige Messdiener an sein Leben stellt, sind überraschend bescheiden und reif: „Geld ist insofern wichtig für mich, als ich meiner zukünftigen Familie das bieten will, was meine Eltern mir ermöglicht haben: eine gute Ausbildung und ein gutes Leben, keinen Luxus, aber eine Umgebung zum Wohlfühlen. Ansonsten will ich etwas Sinnvolles machen. Es klingt vielleicht merkwürdig, aber ich möchte im Leben keine Zeit vergeuden.“

Eher frauen-atypisch wählte **ARIANE KÖHLER** den Bachelorstudiengang zum Wirtschaftsingenieur. Sie meldete sich sofort, als ich am Anfang des sechsten Semesters fragte, wer Teamleiter für ein Semesterprojekt werden will. Im Interview lernte ich eine zielstrebige junge Frau kennen: „Selbstverständlich will ich beides: Karriere und Familie, das habe ich bereits mit meinem Partner geklärt. Führungsposition, zwei Kinder – deswegen suche ich einen Job, bei dem ich beides vereinbaren kann.“ Flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung und eine angenehme Atmosphäre sind der 22-Jährigen wichtiger als ein hoher Verdienst. Ariane, die zehn Jahre lang Klarinette im Musikverein ihrer Heimatstadt spielte, hat auch eine klare Meinung zu Männern und Frauen im Berufsleben: „Die Unterschiede im Gehalt und in den Karrieremöglichkeiten sollen sich endlich auflösen. Frauen leisten genauso gute Arbeit und gehören gleichberechtigt in Führungsteams. Das Problem ist: Frauen trauen sich nicht genug zu!“ Das kann man von ihr nicht behaupten. Die wett-kampferfahrene Geräteturnerin war mehrere Jahre Übungsleiterin in ihrem Verein und organisierte, selbst noch Jugendliche, internationale Schüleraustauschprogramme.



TOBIAS BENSCH, STUDENT

„Ich möchte im Leben keine Zeit vergeuden“



ARIANE KÖHLER, STUDENTIN

„Frauen trauen sich nicht genug zu!“



MARCEL SÜSSER, KEY ACCOUNT MANAGER

„Karriere ist Marcel Süßer wichtig, doch die Tochter ist wichtiger.“

„Meine früheren Chefinnen haben mich geprägt.“ Für **MARCEL SÜSSER**, 28, ist es normal, eine Frau als Boss zu haben. Am Anfang seiner Karriere war er Assistent einer Markenleiterin in der Frauendomäne Mode. Ihre professionelle, zielstrebige Art motivierte ihn. Auf dem zweiten Bildungsweg machte der gelernte Bürokaufmann den Handelsfachwirt und wechselte die Branche.

Als Dirigentin bezeichnet er seine zweite Vorgesetzte, die ihm den Einstieg in die Welt der Elektronik erleichterte: „Schritt für Schritt hat sie mir die komplizierten Produkte und Strukturen im Unternehmen nahe gebracht. Sie führte mich, liess mich aber auch alleine machen. Als ich intern wechselte, um mich weiterzuentwickeln, merkte ich, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit ihr gewesen war.“ Es zeigte ihm ausserdem, dass Frauen sehr wohl in Männerdomänen ihre Rolle finden – sie müssen sich nur behaupten können. Karriere ist ihm wichtig. Heute, im Vertriebsaussendienst, will er sich in der Branche einen Namen machen, schätzt ambitionierte Ziele und ist offen für Aufstiegsmöglichkeiten. Trotzdem verzichtete er auf die Versetzung nach München: „Diese Stadt ist für eine junge Familie unbezahlbar. Mit einem Hausbau wollte ich ideale Bedingungen für uns schaffen.“ Die Beziehung zu seiner Partnerin ist vorbei, doch sein Töchterchen Lotta, die bei der Mutter lebt, ist sein Schatz: „Meine nächste Partnerin muss das akzeptieren, und wenn sie die Richtige ist, bin ich offen für ein weiteres Kind.“



CAROLINE BOUQUEROT DE VOLIGNY ist Industriekauffrau und der jetzige Job ist für sie der Einstieg in eine minutiös geplante Karriere. In vier Jahren wird sie ihr Englisch vertiefen, den Industriefachwirt machen, die Ausbildung zur Ausbilderin abschliessen und am Ende ist sie Betriebswirtin. Für die 20-Jährige gehören das Lernen und die persönliche Weiterentwicklung einfach dazu. Ihr Arbeitgeber, ein mittelständisches, inhabergeführtes Unternehmen, bietet ihr daneben auch einen familiären und respektvollen Umgang, Chefs, die zu ihrem Wort und hinter ihr stehen, ein Umfeld, in dem sie wachsen kann. „Ich brauche Herausforderungen, ich lerne schnell und will mir meinen Lebensstandard sichern. Auch wenn ich gerne eine Familie gründen möchte – auf eigenen Füßen zu stehen, ist mir wichtig“, erklärt die Buchhalterin. Als ambitionierte Turnier-Springreiterin kennt sie Sieg und Niederlage, das erklärt ihre Zielstrebigkeit. Den Charme und ihre Herzlichkeit hat sie wohl von ihrem Vorbild: „Meine Mutter ist berufstätig, trotzdem hat sie meinem Bruder und mir sehr viel Liebe und Aufmerksamkeit gegeben. Sie hat uns auch gezeigt, wie wichtig es ist, im Team zu arbeiten, einander zu helfen und zu unterstützen. Ich will so werden wie sie.“



CAROLINE BOUQUEROT DE VOLIGNY, BUCHHALTERIN

„Auf eigenen Füßen zu stehen, ist mir wichtig.“

www.gendersdialogociety.com **GDS**

Karin Bacher

www.kbconsulting-coaching.com

Die Betriebswirtin ist Beraterin für strategische Kommunikation und Trainerin für Führungskräfte. Ihre Schwerpunkte sind Veränderungsprozesse, Markenmanagement, Arbeitgebermarke und Diversity Themen. Im Coaching unterstützt sie in Karrierefragen und kommunikativen Herausforderungen. Sie ist Autorin für Managementthemen, Uni-Dozentin und ehrenamtliche Mentorin. Ihre Kunden schätzen vor allem ihr breites Fach- und Praxiswissen gepaart mit ihrem authentischen Auftreten auf allen Ebenen.

